

Ruhestand ja, vorläufig, aber Henkst macht weiter

Blick des Seelsorgers richtet sich jetzt auf die Gemeindearbeit

Während des Studiums ist Heinrich Henkst viel herumgekommen. Danach wurde es verwurzelter für ihn. In den letzten 15 Jahren war der sympathische katholische Seelsorger ausschließlich an der Augusta-Kranken-Anstalt tätig. Nachdem Ende 2009 sein langjähriger evangelischer Weggefährte Hartwig Burgdörfer den Dienst quittierte, verabschiedete sich nun auch Heinrich Henkst in den Ruhestand.

Natürlich mit einem Gottesdienst nahm Heinrich Henkst Abschied vom Augusta, von den Offiziellen des Hauses ebenso wie von den Ehrenamtlichen. „Es waren praktisch alle da. Das war wohltu-

end und berührend“, sagte der Neu-Ruheständler, der eigentlich keiner ist. Es ist nämlich



Heinrich Henkst war 15 Jahre Augusta-Seelsorger. Foto: Augusta

so, dass von den „katholischen Pensionären“ mehr oder weniger erwartet wird, dass sie ihren Gemeinden weiter zur Verfügung stehen.

Henkst, der in Essen geboren wurde und aufwuchs, studierte in Bonn, Freiburg, Bochum und Essen - und kehrt nun zurück an seine Wurzeln: Er, der vor 39 Jahren in Gelsenkirchen zum Priester geweiht wurde, möchte sich ab sofort ehrenamtlich als „Pastor im besonderen Dienst“ im Hospizwesen des Bistums Essen engagieren. Zugeordnet ist der 65-Jährige der Bochumer Propsteigemeinde. „Die Gemeinden sind dankbar“, sagt er lachend, „wenn sie rüstige Pensionäre haben.“